

Strategisch investieren

EINSPARUNGEN: Auf öffentlich-private Partnerschaften setzen, um wichtige Projekte zu verwirklichen

Kürzlich hat die Landesregierung den Haushaltsentwurf 2013 vorgelegt. Im Vergleich zum Vorjahr sind 25 Millionen Euro weniger für den Straßenbau und 22 Millionen Euro weniger für öffentliche Bauarbeiten und Infrastrukturen vorgesehen. Dies entspricht einem Rückgang um mehr als 17 Prozent. Die Einsparungen werden auch die heimischen Bauunternehmer zu spüren bekommen.



Viele Projekte könnten durch öffentlich-private Partnerschaften vorangetrieben werden.

Shutterstock

„In schwierigen Zeiten müssen alle auf etwas verzichten. Uns Bauunternehmern ist bewusst, dass wir auch unseren Teil beitragen müssen. Allerdings halte ich es für notwendig, nicht einfach zu kürzen, sondern sich vorab zu überlegen, welche Projekte strategisch für die Zukunft Südtirols sind. In diese Projekte muss weiterhin investiert wer-

den“, erklärt der Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer, Thomas Ausserhofer (Unionbau GmbH).

Als konkretes Beispiel führt er die geplante Metrobus-Verbindung zwischen dem Überetsch und Bozen an: „Will man das Verkehrsproblem in den Griff

bekommen, so braucht es die entsprechenden Infrastrukturen. Ich finde es deshalb sehr schade, dass für dieses Projekt kein Geld zur Verfügung steht.“ Auch die Datenmobilität dürfe nicht vernachlässigt werden: „Leistungsfähige Glasfaserkabelanschlüsse sind notwendig, um

die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Südtirol langfristig zu sichern.“

Das Kollegium der Bauunternehmer regt zudem an, die Art der Ausschreibung zu überdenken. „Wenn die Mittel knapp sind, kann man auf öffentlich-private Partnerschaften – Public Private Partnerships – zurückgreifen. Damit lassen sich wichtige Infrastrukturen rasch und effizient verwirklichen“, so Ausserhofer. Die Regierung Monti hat im Wachstumsdekret Steuererleichterungen und Anreize vorgesehen, um privates Kapital in Form von öffentlich-privaten Partnerschaften zu investieren. In Südtirol gibt es dafür großes Potenzial, ist das Kollegium der Bauunternehmer überzeugt. **W**

Datenmobilität sichern

INTERVIEW: Unternehmer Thomas Moriggl über notwendige Investitionen

Über die Bedeutung von Infrastrukturen spricht in folgendem Interview der Vinschger Unternehmer Thomas Moriggl. Er ist Geschäftsführer der Moriggl GmbH in Glurns.



Der Vinschger Unternehmer Thomas Moriggl **UVS**

Das Geld ist knapp, die Verwirklichung von Infrastrukturen wird aufgeschoben. Worauf können Sie als Unternehmer aber nicht mehr lange warten?

Thomas Moriggl: Meine Wunschliste wäre lang, aber in schwierigen Zeiten muss bedacht mit den Geldern umgegangen werden. Allerdings dürfen wir nicht an der falschen Stelle sparen. Ganz wichtig ist für mich die Datenmobilität, das heißt, die flächendeckende Versorgung mit Breitbandinternet. Im Vinschagu konnten bereits erste Verbesserungen diesbezüglich erreicht werden, dennoch benötigen wir

noch weitere gezielte Investitionen in diesem Bereich.

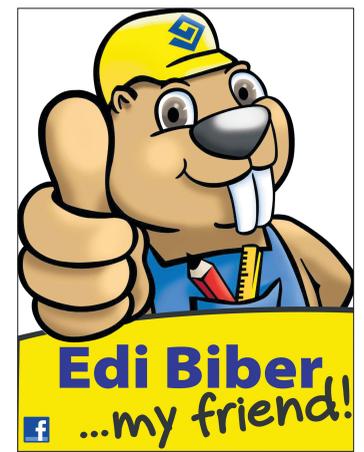
Wieso ist dies für Sie so wichtig?

Moriggl: Heute muss alles schnell gehen. Wir müssen schneller als unsere Konkurrenten sein, wenn wir Aufträge an

Land ziehen wollen. Nur wenn wir konkurrenzfähig sind, sind der Wirtschaftsstandort Südtirol und somit der Wohlstand gesichert. Daher ist ein schneller Zugang zum weltweiten Datennetz einfach unerlässlich.

Und welcher Wunsch würde an zweiter Stelle stehen?

Moriggl: Wir müssen natürlich nicht nur digital, sondern auch über ein funktionierendes Straßen- und Schienennetz sowie einen Flughafen erreichbar sein. Die Mobilität der Personen spielt eine wichtige Rolle bei der Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes. Immer mehr Menschen pendeln heute zu ihrem Arbeitsplatz. Ich denke hier nicht unbedingt an die Errichtung neuer Verkehrswege, sondern vielmehr an die Instandhaltungen der bestehenden Infrastrukturen. **W**



Besuch mich auf Facebook!

